

## University of Georgia in Athens

Die *University of Georgia* ist eine großartige Uni, um den "American Way of Life" und den amerikanischen Uni-Alltag kennen zu lernen. Der Campus liegt neben Downtown, dem Stadtkern Athens mit öffentlichen Ämtern und vielen Bars und Kneipen. Der Campus ist groß und es dauert bis man sich zurechtfindet. Das *Miller Learning Center*, von allen MLC genannt, ist Veranstaltungsraum und Lernort zugleich und beherbergt sogar seinen eigenen Coffee Shop, *Jittery Joe's*, wo es die besten Croissants gibt. Trotz der Größe ist der Campus wunderschön und ganz anders als in Deutschland. Alle Unigebäude und Sportanlagen befinden sich am selben Platz. Sport ist an den amerikanischen Unis sehr wichtig und ihr solltet euch unbedingt die Spiele des Footballteams anschauen. Es ist ein unglaubliches Erlebnis, wenn tausende von Menschen die Footballspieler im gigantischen Stadium anfeuern und „Go Dawgs“ rufen.

Wichtig ist auch: In Athens scheint (fast) immer die Sonne. Bis Mitte Oktober ist es sehr warm und auch im Dezember hatten wir manchmal Temperaturen bis zu 20° C. In Georgia sind Sommerkinder also perfekt aufgehoben und vor allem in den ersten Monaten lohnt sich Sonnencreme. Im Sommer ist es in den Hörsälen allerdings eisig, da die Klimaanlage in den Staaten stärker als bei uns eingesetzt wird. Bis man sich daran gewöhnt hat, kann ein Pulli im Unterricht nicht schaden.

Die meisten Austauschstudenten werden im *East Campus Village (ECV)* untergebracht. Mit drei Amerikanern wohnt man zusammen in WGs, was super ist, um schnell Freundschaften zu schließen. Außerdem bekommt man so gleich etwas von der amerikanischen Kultur mit. Von dort aus ist der Weg zum Campus nicht weit und tagsüber fahren regelmäßig Busse. Abends und vor allem am Wochenende fahren sie seltener, weshalb man, wenn man spät unterwegs war, sich ein Gruppentaxi nimmt oder zum ECV zurück läuft. Dies dauert zwischen 30 und 40 min, ihr solltet nachts nicht unbedingt alleine unterwegs sein, was schon während der Einführungswoche mehrere Male betont wird. Wenn möglich, nehmt unbedingt an der „Orientation Week“ teil. Ihr erhaltet nicht nur wichtige Informationen, sondern erlebt eine unvergessliche Woche mit allen anderen Austauschschülern und den amerikanischen Betreuern, den *World Leaders*, die auch an der UGA studieren. Ich habe dort viele meiner jetzigen Freunde getroffen.

Nur einige Meter entfernt von ECV befindet sich eine der besten Mensen. Die meisten Amerikaner leben vom „Meal Plan“, was bedeutet, dass man von Montag bis Sonntagmittag so oft man möchte, in der Mensa essen kann. Die Mensa ist nicht nur Küche, sondern auch "Gossip Institution". Da man immer jemanden trifft, den man kennt, werden schnell die neuesten Nachrichten ausgetauscht. Die meisten Internationalen haben die Mensa dem eigenen Kochen vorgezogen. Allerdings ist der „Meal Plan“ recht teuer, deshalb habe ich selbst gekocht. Auch wenn man sich dazu entscheidet, den „Meal Plan“ nicht zu kaufen, verpasst man nichts vom Uni-Alltag und man findet Leute, mit denen man zusammen kochen kann. In den ECV-Gebäuden befindet sich eine Gemeinschaftsküche im ersten Stock, in den Wohnungen gibt es nur eine Mikrowelle und einen Kühlschrank.

Das Einkaufen gestaltet sich allerdings etwas schwieriger als in Deutschland. Bis auf ein paar Snackbars gibt es auf dem Campusgelände keine Einkaufsmöglichkeiten und auch in Downtown gibt es keinen Supermarkt. Am besten fährt man mit dem Bus zu *Kroger* oder *Walmarkt*, was mit dem öffentlichen Busverkehr etwas länger dauert. Geschickt ist es, wenn ihr WG Mitbewohner oder amerikanische Freunde mit Auto habt, die euch zum Einkaufen mitnehmen.

Damit ihr in den USA versichert seid, ist es praktisch eine Auslandszusatzversicherung abzuschließen. Ich habe mich für einen Studententarif bei der Hanse-Merkur versichert. Diese war relativ preiswert und es hat alles super geklappt. Wenn ihr in den USA seid, beantragt ihr einen „Waiver“, damit ihr nicht die teure amerikanische Versicherung nehmen müsst bzw. doppelt zahlt. Allerdings erklärt euch Julie, eure Betreuerin, das noch einmal vor Ort. Zu ihr könnt ihr auch mit jeder anderen Frage kommen, sie kümmert sich um die Austauschstudenten und versucht jedem zu helfen. Ein Bankkonto eröffnet man am besten auch in der ersten Woche. Viele von uns sind zur *Bank of America* gegangen. Bis auf die Transfergebühren ist es relativ unkompliziert, ein amerikanisches Konto zu eröffnen. Da die Bank in Athens recht klein ist, wissen die meisten, dass man ein "international" ist und erklären alles detailliert. Den Stundenplan müsst ihr schon relativ früh, also noch in Deutschland, erstellen. Falls ihr doch andere Kurse belegen müsst, könnt ihr eure Wahl während der ersten Uniwoche noch einmal ändern.

Das Pensum ist in den amerikanischen Kursen meist höher, da es zwei Klausurenphasen gibt, deutlich mehr Essays und Tests sowie kleinere Hausarbeiten (research papers) während des Semesters geschrieben werden. Man muss regelmäßig lernen, trotzdem findet man auch immer Kurse, die einem einfacher vorkommen. Generell kommt man auch als Austauschschüler gut mit und wenn nicht, sind die Dozenten sehr hilfsbereit.

Die frühere Partyuni Nr.1 (inzwischen nur noch unter den ersten fünf in den USA) lädt neben dem Studium zum Feiern ein. Es gibt tolle Bars, wo man den Abend verbringen kann oder auch nur etwas Leckeres zum Essen findet. Athens ist der perfekte Ort, um in die amerikanische Südstaatenatmosphäre einzutauchen. Ihr werdet wohl nicht darum kommen, einmal einen „Sweet Tea“ zu probieren, ein etwas zu süß geratenes Getränk, das typisch für die Südstaaten ist. Auch sonst bietet der *Peach State* einiges. Savannah, ein ehemaliger Industriehafen, ist inzwischen ein hübscher Touristenort nicht weit vom Meer entfernt. Als Gruppe aus Austauschstudenten und Amerikaner sind wir zusammen nach Helen gefahren, um dort ein deutsch amerikanisches Oktoberfest zu erleben. In Atlanta lohnt es sich *The World of Coca Cola* anzuschauen, das teure Aquarium hingegen ist weniger zu empfehlen. Es bieten sich Trips nach New Orleans an oder ihr fahrt in den Ferien einfach mal weiter weg. Auf alle Fälle solltet ihr so viel wie möglich mitnehmen und erleben. Es lohnt sich an die UGA zu gehen, ich selbst habe mich dort sehr, sehr wohl gefühlt!